

1144

LEIDEN

Von Dr. Ernst Tillich

LEIDEN

VON
DR. ERNST TILLICH

„Verzage nicht, wenn du von Ihm gestraft wirst.“ (Hebr. 12,5) Den Glauben bewahren! In die heilige Stadt wird das gerechte Volk eingehen, das den Glauben bewahrt. Es ist der Glaube, wo nichts zu sehen ist, der Glaube Abrahams, durch den er nicht nur den Isaak, den verheißenen Samen empfing, sondern auch bereit war, den einzigen sichtbaren Anhalt für den Glauben an die Erfüllung der Verheißung wieder hinzugeben und doch zu glauben an die Verheißung, die durch Isaak erfüllt werden sollte. „Gott kann ihn auch von den Toten auferwecken.“ (Hebr. 11, 19) So vor allem der Glaube des Sohnes Gottes. So unser Glaube an die Wirkung Gottes, durch die Gott Jesum von den Toten erweckte, wie es im Epheserbriefe 1, 20 nach dem Grundtext heißt. Der Glaube, wo nichts zu sehen ist. Diesen Glauben fordert Gott und will ihn uns geben durch Seinen Geist, wenn wir bitten. „Habt Glauben an Gott“, sagt der Herr zu Seinen Jüngern. Wir sind in Gottes Hand, besonders dann, wenn Er uns heimsucht durch Trübsal und Züchtigung. In Hebr. 12, 11 redet der Apostel von der „friedsamen Frucht der Gerechtigkeit“, welche die Züchtigung bringen soll. „Friedsam“: Solange ich unglücklich bin,

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN JUNI 2004 / S6806Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

weil das und das mich getroffen hat, solange ich will, es wäre anders, solange bin ich nicht im Frieden mit Gott. Ich will das nicht leiden, was Er sendet. Ich streite wider Ihn, hadere mit Ihm. Was soll ich denn tun? Ich soll glauben an Gott, glauben, dass Er mir diese Trübsal sendet, dass Er mich züchtigt, weil Er mich liebhat. Ich soll nicht wünschen, die Trübsal wäre nicht da, denn sie ist eine Liebeserweisung Gottes. Er will dadurch Gutes bei mir wirken. Er will mich vorwärtsbringen am inwendigen Menschen. Ich soll Gott danken, dass sie da ist, und danach verlangen, dass sie nicht von mir genommen werde, bis Gottes Absicht damit bei mir erreicht ist, bis die köstliche Frucht, die friedsame Frucht der Gerechtigkeit bei mir erreicht ist. „Friedsam“, sagt der Apostel vor allem. Es ist der Friede des Sohnes Gottes, von dem Er Seinen Jüngern sagte: „Meinen Frieden lasse Ich euch“, Meinen Frieden. Er war in Seines Vaters Schoß. Er lag am Herzen Seines Vaters. Er kannte Seinen Vater, dass Er allein gut ist, die vollkommene Liebe, ohne dessen Willen kein Haar von Seinem Haupte fallen konnte. Darum hatte Er Frieden. Diesen Frieden gibt Er uns.

„Der Friede unsers HErrn Jesu Christi sei mit euch allen.“ Hat das nicht Gott nicht unzählige Male auch über dich geredet? Ist Sein Wort nicht lauter Wahrheit?

Wenn du aus deiner Traurigkeit - der weltlichen Traurigkeit, die den Tod gebietet (2. Kor. 7, 10) - erwachst zum Glauben an Gott, wenn du glaubst an deine Kindesstellung zu Gott, dass Er dich teuer erkauft hat durch das Blut Seines Sohnes, dass Er dich unaussprechlich liebhat, ja dass auch diese Trübsal ein Ausfluss Seiner Vaterliebe ist, musst du dann nicht Gott danken, Ihn loben und preisen mitten in der Trübsal, wie Paulus und Silas (Apostges. 16, 25) Gott lobten und priesen um Mitternacht, als sie im Gefängnis saßen, ja im Stock, in furchtbarer, qualvoller Gebundenheit? Und als sie Gott so lobten, da öffneten sich die Türen ihres Gefängnisses und ihre Bande wurden los. Wir aber sollen auch loswerden von aller Gefangenschaft in diesen irdischen Dingen. Wir sollen würdig werden, jene Welt zu erlangen und die Auferstehung von den Toten. Sollen wir da nicht auch lernen, Gott zu danken und zu preisen mitten in unseren Trübsalen, Ihm zu danken für die Gnade, in der wir stehen, und für Seine herrlichen Verheißungen, die Ja und Amen sind in Christo, auf deren Erfüllung wir warten? Wenn wir jetzt aus unserer Trübsal immer wieder uns erheben und hindurchbrechen zu diesem Glauben an Gott, zu dieser Danksagung, Lobpreisung mitten in der Trübsal, dann werden wir schon jetzt eine Errettung nach der anderen erfahren als Unterpfänder der großen Erlösung, auf die wir warten. Kann Gott die verlassen und versäumen, die

Er so unaussprechlich liebhat, für die Er sorgt - wie die Schrift sagt -, so dass wir um nichts weiter besorgt sein sollen, als dass wir Ihm folgen, Ihm glauben, Ihm nicht widerstehen, sondern eins mit Ihm werden? Er hat gesagt: „Bittet, so wird euch gegeben. So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird euer himmlischer Vater Gutes - den Heiligen Geist - geben denen, die Ihn bitten.“

Dr. E. T.